

Zwei Großmeister der Romantik im Vergleich

Michèle Gurdal spielt Chopin und Skrjabin

Eines der beeindruckendsten Klavier-Recitals der vergangenen Spielzeit im Münsterland lieferte die junge Berliner Pianistin **Michèle Gurdal** (Foto) zum Saisonabschluss der Reihe „Stadtlohn-Klassik“. Ein guter Grund, in eine CD der Künstlerin hineinzuhören.

Künstlerischer Ausdruck

Gurdal versteht ihr Instrument – sämtliche Stücke sind auf einem Schimmel-Flügel K 280 im Konzertsaal des Dülmener Klavierhauses Gottschling eingespielt – als Werkzeug zum künstlerischen Ausdruck. Mit brillanter Technik, enormen Farbspiele und ent-rückter Musi-



kalität beschreibt die Pianistin die jeweiligen Werke zum einen als in sich geschlossene Zyklen. Die vorliegende Einspielung beinhaltet die 24 Préludes op. 28 von Frédéric Chopin sowie die 24 Préludes op. 11 von Alexander Skrjabin.

Auf einer zweiten CD werden die jeweils 24 Miniatur-sätze der beiden Komponisten dann, dem Quintenzirkel folgend, direkt gegenüber gestellt, also C-Dur-Chopin – C-

Dur-Skrjabin; a-moll-Chopin – a-moll-Skrabin und so weiter. Die Skrjabin-Préludes op. 11 entstanden zwischen 1888 und 1896, also 60 Jahre nach der Komposition der 24 Préludes op. 28 und rund 40 Jahre nach dem Tode Chopins. Die Werke von Chopin waren zu diesem Zeitpunkt bereits weltbekannt.

Chopin wiederum dürfte sich in der Anlage seiner 24 Préludes auf Bachs „Wohltemperiertes Klavier“ bezogen haben, in dem der Barockmeister in zwei Zyklen 24 Präludien und Fugen veröffentlichte. Sind es bei Bach und Chopin mehrere Epochen, die die Werke voneinander unterscheiden, so sind Chopin und Skrjabin zwei Meister der Romantik.

Michèle Gurdals Einspielung ist das Ergebnis der von ihr analysierten Harmonik, Melodik und Rhythmik beider Werke. Die CD ist ein Feuerwerk brillanter Präzision, wobei die direkte Gegenüberstellung der einzelnen Sätze dem Hörer Ähnlichkeiten, Abgrenzungen und Fortentwicklungen verdeutlicht. Gurdal gestaltet das spannend, charmant und unterhaltsam. Ulrich Coppel
.....
„Préludes“, Kaleidos Musikeditionen, 2 CDs, ca. 23 Euro.